

E.: N. 06. 2013 10



## Antrag an den Rat der Stadt Oelde

✓ ~~400~~

*für Haushaltsplan 2014*

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen/Unsere Nachricht vom

Datum: 10.06.2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,

hiermit stelle ich einen Antrag auf die Bewilligung zusätzlicher finanzieller Mittel zur Neuausstattung der Klassen der Edith-Stein-Schule mit schülergerechtem Mobiliar, das inklusive und kooperativen Unterricht der Zukunft ermöglicht und nachhaltig sichert. Der Antrag bezieht sich sowohl auf den Haushalt des Jahres 2014 als auch auf die folgenden drei Jahre. Diesem Schreiben sind eine Begründung für unseren Wunsch und eine Kostenaufstellung für eine Klasse durch die Fa. KVARTET aus Lüdinghausen beigelegt. In einer Pilotphase richteten wir gerne erst ein kommendes 1. Schuljahr als Musterklasse ein, um nach anschließender Evaluation die weiteren Klassen der Schule sukzessive mit dem Mobiliar auszustatten.

Mit freundlichem Gruß

*Marc Gitter*  
(Schulleiter)

### Begründung:

Seit dem Jahre 2004 lernen Kinder im gemeinsamen Unterricht (GU) an unserer Schule. Wir verstehen uns als Schule für alle, die einen Unterricht auf Augenhöhe ermöglicht, egal welchen Förderbedarf ein Kind hat. Im Zuge der Inklusion haben die Lehrkräfte unserer Schule an vielen Fortbildungen in und außerhalb unseres Hauses teilgenommen. Als notwendige Bedingungen für Inklusion werden immer wieder die Schlagworte „Kooperatives Lernen“, „Offene Unterrichtsformen“ sowie „classroom management“ genannt.

**Das Kooperative Lernen** basiert auf dem Think-Pair-Share-Prinzip, also der Auseinandersetzung mit einem Sachverhalt, dem Austausch mit dem Partner oder der Gruppe und der Vorstellung der Ergebnisse vor der gesamten Klasse. Dieses Lernprinzip verfolgen wir auf Grundlage gemeinsamer Standards in allen Klassen. Dazu bedarf es flexibler Lernräume, die durch wenige Handgriffe Einzel- aber auch Gruppenarbeit ermöglichen. Dazu gehören auch schnelle Präsentationsmöglichkeiten an kindgerechten Wand- und Tafelsystemen. Das Konzept „Flexible Lernräume“ ermöglicht genau diese Art des Lernens.

- Dreieckstische können von den Kindern zu quadratischen Gruppentischen zusammengestellt werden (Kooperatives Lernen erfolgt in 4er-Gruppen)
- Die Tafelsysteme sind abnehmbar und von den Kindern direkt beschreibbar.
- Es gibt zusätzliche Klemmen für die Wandschienen, so dass Lernplakate direkt aufgehängt werden können.
- Partnerarbeit wird einfach, weil zwei Stühle an einem Dreieckstisch Platz haben.
- Die Böden werden stolperfrei, weil die Tornister in Sideboards untergebracht werden, die Kinder legen die benötigten Materialien in ein Ablagekasten, der in ein Schienensystem unter dem Tisch verstaut werden kann.
- Die Sideboards können als Ausstellfläche für Freiarbeitsmaterialien genutzt werden, die im offenen Unterricht eingesetzt werden. Außerdem dienen die Sideboards als Raumteiler.

**Offene Unterrichtsformen** schaffen individuelle Lernwege und begünstigen Selbstgesteuertes Lernen, z.B. wenn mit Wochenplänen, an Stationen oder frei gearbeitet wird. Um der Vielfalt der Kinder entgegenzukommen, bedarf es auch flexibel gestalteter Lernräume, in der sich eine abwechslungsreiche Pädagogik und Didaktik spiegelt. Daher muss die Lernsituation im Klassenraum unkompliziert und schnell veränderbar sein. Kinder arbeiten zeitgleich mit oder ohne Partner, am Computer, auf Fluren an Gruppentischen oder besprechen Ergebnisse in

einer Kleingruppe mit dem Lehrer. Mit dem ganzheitlichen Konzept bestehend aus Dreieckstisch, Stühlen mit Fußrasten, Präsentationssystemen für die Wände sowie die Aufbewahrungsschränke für Tornister und Fächer lassen sich immer neue Lernräume und Unterrichtssituationen bilden.

Inklusion bedeutet für uns Umgang mit Vielfalt. Wir nehmen dabei Kinder mit Bedarfen jeglicher Art in den Blick. Als Schule müssen wir auch Antworten geben wie wir Kinder fördern, die eine Lese-Rechtschreib- oder eine Rechenschwäche haben. Gleiches gilt für Kinder mit AD(H)S. Dazu bedarf es eines „**classroom managements**“. Dabei muss die Lehrkraft Struktur vorgeben aber auch die Räume müssen eine Grundordnung haben und zwar schuleinheitlich. Das Konzept „Flexible Lernräume“ erfüllt genau diesen Wunsch bzw. diese Forderung.

#### Fazit:

Um den Anforderungen eines modernen und inklusiven Unterrichts gerecht werden zu können, geht es darum, viele Puzzleteile zusammen zu setzen. Wir an der Edith-Stein-Schule haben uns fortgebildet in den Bereichen:

- Umgang mit AD(H)S
- Classroom management
- Kooperatives Lernen
- Umsetzung offener Unterrichtsformen
- Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten
- Inklusion – eine Schule für alle
- ...

Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir als Schule verbessern die Rahmenbedingungen, die wir beeinflussen können:

- Offener, kooperativer Unterricht
- Förderung von Kindern mit LRS, Dyskalkulie, AD(H)S
- Kollegiale Hospitationen
- Austausch in Konferenzen, Teamsitzungen
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- Austausch mit der Sonderpädagogin Frau Kamann (GU)

Es gibt allerdings auch Rahmenbedingungen, auf die wir nur indirekten oder keinen Zugriff haben, die aber nicht weniger notwendig sind. Daher bitten wir um finanzielle Unterstützung unseres Vorhabens im Sinne der Kinder an unserer Schule.

Oelde im Mai 2013